



Fest der Beschneidung des Herrn

Fest der Beschneidung des Herrn

Gefeiert am 01. Januar

Mit der Feier der Beschneidung des Herrn beginnen wir das neue Jahr. Die Väter haben die Beschneidung Christi interpretiert als das sichtbare Zeichen dafür, dass sich der über dem Gesetz stehende Sohn Gottes freiwillig dem Gesetz unterworfen hat und uns so Bruder und Vorbild geworden ist. Er hat das Gesetz erfüllt, nicht um seiner selbst willen, sondern um unseretwillen. Er hat unter diesem Gesetz gelitten, aber er kannte ihm gegenüber keinen gedankenlosen, blinden Gehorsam (Mk 7; Mt 5-6 und 23). So wollen auch wir unter dem Gesetz leben als solche, die nicht mehr Sklaven ihrer Trägheit und Selbstsucht sind, sondern immer neu sich befreien lassen zum Dienst in der Liebe.

(Sergius Heitz: Mysterium der Anbetung 1).

Tropar, 1. Ton

Die Gnade des Herrn will ich ewig besingen! Ohne Veränderung hast Du Menschengestalt angenommen, Gott dem Wesen nach, vielerbarmender Herr. Freiwillig hast Du das Gesetz erfüllt, hast die Beschneidung im Fleisch angenommen, damit die Schatten weichen und die Hülle unserer Leidenschaften fallen, Ehre Deiner Güte, Ehre Deiner Barmherzigkeit, Ehre, o Wort, Deiner unaussprechlichen Herablassung.

Kondak, 3. Ton

Der Herr des Alls erduldet die Beschneidung und schneidet weg als der Gütige die Übertretungen der Sterblichen. So gibt Er heute der Welt die Erlösung. Es freut sich aber in den Höhen auch der Priester des Schöpfers, Er, der Lichtbringer und göttliche Kündler des Mysteriums Christi, Basilius.

Das Fest der Beschneidung des Herrn wird am 14. Januar (am 1. Januar nach altem Kalender) begangen.

Dieses Ereignis wird im [Evangelium nach Lukas](#) erwähnt.

Die Beschneidung des Herrn fand am achten Tag nach der Geburt Christi statt. Auch jetzt wird dieses Ereignis acht Tage nach Weihnachten gefeiert.

Die Beschneidung bedeutete für die Juden die Zugehörigkeit zum auserwählten Volk. Ein Unbeschnittener war dem Einen Gott, der alles geschaffen hat, nicht geweiht, und galt als andersgläubig und unwürdig, Gott Opfer darzubringen und zu Ihm zu beten. Die alttestamentliche Beschneidung war das Vorbild der christlichen Taufe.

Die Allheilige Gottesgebärerin und ihr Verlobter Josef, der für den Vater Jesu gehalten wurde, brachten das Kind in den Tempel zur Beschneidung und begingen dieses Ritual zusammen mit der

Namensgebung. Die Apostel und ersten Christen, die aus dem jüdischen Volk stammten, waren ebenfalls beschnitten. Das Fest der Beschneidung ist für uns auch deshalb wichtig, weil es – entgegen allen Irrlehren, die das irdische Bild Jesu Christi verzerren – bestätigt, dass das Gotteskind Jesus männlichen Geschlechts war und die für die Juden bestimmten Rituale auch an ihm ohne Ausnahme vollzogen wurden. Die Farbe der liturgischen Gewänder ist die gleiche wie zu Weihnachten.

Troparion, 1. Ton:

Der Du auf dem feurgestaltigen Thron in der Höhe sitztest mit Deinem anfanglosen Vater und Deinem Göttlichen Geist, Du hast geruht, auf Erden geboren zu werden von Deiner Mutter, der vom Manne unberührten Jungfrau; deshalb wurdest Du auch als Mensch, acht Tage alt, beschnitten. Ehre sei Deinem allgütigen Ratschluss, Ehre sei Deiner Vorsehung, Ehre sei Deiner Herabkunft, einzig Menschenliebender!

Kontakion, 3. Ton:

Der Herr des Alls erduldet die Beschneidung und schneidet als der Gütige hinweg die Übertretungen der Menschen; heute schenkt Er der Welt die Erlösung; und es freut sich in der Höhe auch der Hohepriester des Schöpfers und Lichtbringer und göttliche Kündler des Mysteriums Christi, Basileios!

An diesem Tag begeht die Kirche auch das Gedächtnis des heiligen Basileios des Großen, des Erzbischofs von Cäsarea in Kappadokien, sowie den Neujahrstag nach altem Kalender.

https://www.orthpedia.de/index.php/Beschneidung_des_Herrn